100 Jahre MILAK

Autor(en): **Ernst, Heinz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717847

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

100 Jahre MILAK

Am 9. September 2011 fand an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich ein gut besuchter und viel beachteter Festakt zum hundertjährigen Bestehen der Militärakademie (MILAK) statt.

UNSER KORRESPONDENT HEINZ ERNST BERICHTET AUS ZÜRICH

General Ulrich Wille, der Oberbefehlshaber der Schweizer Armee im Ersten Weltkrieg, machte sich anfangs des 20. Jahrhunderts für eine bessere Bildung der Berufsoffiziere stark.

Als Vorsteher der Abteilung für Militärwissenschaften an der ETH Zürich gelang es ihm, den Bundesrat davon zu überzeugen, den militärwissenschaftlichen Unterricht an der ETH Zürich zu erweitern und zu einer obligatorischen Fachausbildung für die «Instruktionsoffiziere der fechtenden Truppengattungen» auszubauen. Damit legte er vor hundert Jahren den Grundstein für die heutige Militärakademie – kurz MILAK genannt.

Illustre Gästeschar

Brigadier Daniel Lätsch, der MILAK-Direktor, konnte am 9. September 2011 eine grosse, illustre Gästezahl aus Politik und Militär zum Festakt «100 Jahre MILAK» im Auditorium Maximum des ETH-Hauptgebäudes begrüssen. Welche Bedeutung diesem Jubiläum beigemessen wurde, zeigten die Grussadressen der ETH-Rektorin und des Chefs der Armee.

Die Professorin Heidi Wunderli-Allenspach führte unter anderem aus, die Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Armee und der ETH Zürich sei nicht immer einfach gewesen, aber man habe sich zu einer guten Partnerschaft gefunden, in welcher beide Partner ihre jeweiligen Stärken einbrächten. Die ETH Zürich freue sich, auch in Zukunft Teil der wichtigen MILAK-Ausbildung zu sein.

Blattmann: Weitblickend

KKdt André Blattmann wies darauf hin, es sei eine weitblickende Idee gewesen, die Sicherheit zum akademischen Gegenstand zu machen, und es sei vorausschauende Politik des Bundesrates gewesen, die Sicherheit im weitesten Sinne wissenschaftlich zu erforschen, was dann der Bildungslandschaft, der Wirtschaft und der ganzen Schweiz wieder zugute komme.

Blattmann blickte auch auf seine eigene Zeit am «Poly» zurück. Als Berufsoffizier auch in staats- und sicherheitspolitischen Themen eingeführt worden zu sein, komme ihm heute noch zugute.

Anerkannter Abschluss

Professsor Rudolf Jaun zeigte in seinem Festvortrag die Entwicklung der ehemaligen Militärschule zur Militärakademie auf. Seit 1911 werden angehende Berufsoffiziere ausgebildet. Heute handelt es sich um eine dreijährige wissenschaftliche Ausbildung mit anerkanntem akademischem Abschluss. Die Entwicklung der MILAK war stets geprägt vom Spannungsfeld zwischen Wissenschaftlichkeit und Praxisorientierung in einem strategisch sich stark wandelnden Umfeld. An der MILAK an der ETH Zürich stehen im Herbst 2011 rund 80 Offiziere in der Grund- und 65 in der Weiterausbildung.

In einem von Rudolf Jaun geleiteten Podiumsgespräch hielten die folgenden militärischen Persönlichkeiten einen lebendigen Rückblick auf ihre Zeit als Militärschul-Absolventen:

- Div Frank Seethaler, * 1920, Kdt F Div 6 1974 – 1981
- Div Philippe Zeller, * 1933, Kdt Ter Zo 1 1987 – 1993, Kdt Mech Div 1 1994
- Br Rudolf Steiger, * 1946, MILAK-Direktor 2001 – 2006
- Div Jean-Marc Halter, * 1958, Chef FST A seit Oktober 2010

Reiten gehörte dazu

Mit ihren pointenreichen Ausführungen brachten sie am Festakt Leben in die lange Geschichte der MILAK. Auch Reiten habe früher zur Ausbildung gehört. Als prägende Erlebnisse seien ihnen in Erinnerung geblieben, dass auch die höchsten Offiziere der Armee zu ihren Dozenten gehört hätten.

Stellenwert erhalten

Einen Ausblick auf die Zukunft der MILAK hielten Div Daniel Roubaty, der

Brigadier Daniel Lätsch begrüsste zum Festakt eine illustre Gästeschar.

Kommandant der Höheren Kaderausbildung, und Professor Andreas Wenger, Delegierter des Studienganges Staatswissenschaften. Roubaty setzt sich dafür ein, dass die Aus- und Weiterbildung der künftigen Berufsoffiziere anpassungsfähig bleibt. Die Schweizer Armee und die Berufsoffiziere müssten, auch wenn sie – glücklicherweise – über wenig bis gar keine Einsatzerfahrung verfügten, laufend am Puls der Zeit bleiben.

Wenger meinte zum Schluss, mit ihrem Engagement könne die MILAK entscheidend dazu beitragen, dass der Stellenwert der Armee in unserer Gesellschaft auch in Zeiten eines von Krisen begleiteten Wandels erhalten bleibe. Er sei überzeugt, dass der akademischen Ausbildung von Berufsoffizieren an der ETH Zürich auch auf längere Sicht eine Zukunft offen stehe.